

„Billiger wird's nimmer“

Ablarer Parlament stimmt Liste für Konjunkturprogramme zu

Von Heike Bostanci (064 41) 95 91 96
h.bostanci@mittelhessen.de

Ablar. Rund 1,3 Millionen Euro will die Stadt Ablar mit Unterstützung der Konjunkturprogramm von Land und Bund noch in diesem Jahr investieren. Die Stadtverwaltung hat eine Liste der Projekte ausgearbeitet, für die Förderanträge gestellt werden sollen. Die Stadtverordnetenversammlung hat diese ohne Veränderungen und Diskussionen in ihrer Sitzung am Montagabend in der Ablarer Stadthalle einstimmig verabschiedet.

Bürgermeister Roland Esch (FWG) hatte zuvor erläutert, dass die Anträge bis Ende April gestellt sein müssen. Schnelle Entscheidungen seien somit notwendig, wobei die Aufsichtsbehörden den Kommunen deutlich gemacht hätten, dass trotz aller Eile sämtliche rechtliche Vorgaben beachtet werden müssten.

Die Programme ermöglichen es lediglich, kommunale Schulden aufzunehmen. Allerdings wollten Land und Bund beim Abtrag helfen, sagte der Bürgermeister. Die Stadt Ablar sei unter den Kommunen des Lahn-Dill-Kreises herausragender Zahler in die Kasse, aus der finanzschwächeren Gemeinden unterstützt werden, und nicht Empfänger. Nimmt die Stadt Kredite auf, hat sie eigene Verpflichtungen, die zuerst bedient werden müssen. Die Ausgleichsabgaben zugunsten finanzschwächeren Kommunen sinken. Gleichzeitig erhält Ablar Unterstützung beim Bezahlen der Schulden. „Wir können deshalb mit den Programm

gut leben“, betonte Esch.

Dem stimmte CDU-Fraktionsvorsitzender Jürgen Lenzen zu. Da in allen Kommunen derzeit über Förderanträge für Projekte im Rahmen der Konjunkturprogramme entschieden werde, befürchtet Lenzen Engpässe bei Firmen, die Aufträge übernehmen können, oder beim Material. „Es ist deshalb gut, wenn wir einer der ersten Antragsteller sind“, appellierte der CDU-Fraktionsvorsitzende. Dennoch bedauere er, dass das Parlament bei Aufstellen der Projektliste nicht beteiligt gewesen sei. „Das hätte späteren Diskussionen vorgebeugt“, sagte Lenzen.

Die Konjunkturprogramme seien eine unerwartete Chance für Ablar. Zwar seien die Projekte nicht umsonst zu bekommen, doch das Land schieße ein Sechstel, der Bund die Hälfte zu. Bedenken müsse man zwar auch die Folgekosten, doch „billiger wird's nimmer“. „Kurz vor Toresschluss nicht zuzustimmen, wäre falsch und auch etwas fahrlässig“, schloss

Lenzen. Das sahen seine Parlamentskollegen ebenso und stimmten der Liste zu, die gestern von der Stadtverwaltung an die zuständigen Stellen weitergeleitet worden ist. Aus dem Landesprogramm, aus dem Ablar Darlehen in Höhe von 994 679 Euro erwarten kann, wird der Zuschussantrag gestellt für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Werdorf. Das derzeitige in der Ortsmitte hat eine marode Bausubstanz und entspricht von den Abmessungen und Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen. In Abstimmung mit der Feuerwehr ist ein Neubau im Gewerbegebiet konzipiert worden. Die Kosten liegen bei 700 000 Euro.

■ Neubau für die Werdorfer Feuerwehr im Gewerbegebiet am Ortsrand

Für die Sanierung des Ablarer Rathauses, um die Auflagen des Brandschutzes zu erfüllen, sind 130 000 Euro eingeplant. Stellplätze am Sportzentrum in der Europastraße in Ablar werden 260 000 Euro kosten. Im Hang von der Treppe zur „Laguna“ bis zur Skate-Anlage sollen 74 Parkplätze entstehen. Diese Lösung sei zwar aufwendig, die Plätze aber die

nächstgelegenen an der „Laguna“, sagte Esch.

Zusätzlich sollen auch vorhandenen Plätze an der Schule aufgewertet werden. Es sei geplant den Boden zu befestigen und so das Parken dort für die Besucher auch bei schlechtem Wetter zu einer Alternative zu machen. Weiter unter auf der Liste und somit außerhalb dessen, was nach derzeitiger Rechnung bezuschusst wird, stehen die „Platzhalter“: Bushaltestelle in der Bachstraße für die Grundschule Ablar (150 000 Euro), Bolz- und Streetballplatz Bechlinger Tal in Ablar für die Ziegelei (330 000 Euro) und Ausstattung verschiedener Sportstätten (100 000 Euro). Insgesamt geht es um Investitionen von rund 1,7 Millionen Euro.

Aus dem Bundesprogramm beantragt Ablar Zuschüsse für Brandschutz Stadthalle (100 000 Euro), Dachsanierung Bauhof (210 000 Euro) und als „Platzhalter“ Heizungsanlage Sporthalle Werdorf (100 000 Euro), Heizungsanlage Schloß Werdorf (130 000 Euro) und Kunstrasenplatz Werdorf (600 000 Euro). Die Projekte haben ein Gesamtvolumen von 1,1 Millionen Euro. Esch machte deutlich, dass die Stadt mehr beantrage, als sie bekommen wird. Der Kostenrahmen sei eher zu hoch angesetzt. Angepasst würden die Zahlen später, jetzt gehe es darum, keine Zuschüsse zu vergeben.

[[Schließen](#)]

[[Artikel drucken](#)]